

Wochenschrift. Abonnements.
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mörsleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische



Zeitung

für Stadt

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 178.

Halle, Dienstag den 2. August

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Juli. Der Chef-Präsident des Geheimen Ober-Tribunals, Sach, ist von Rissingen hier angekommen.

Frankfurt, d. 29. Juli. Gestern Abend starb dahier, nach mehrwöchentlicher Krankheit, Hr. Nathhan Mayer von Rothschild, Chef des weltberühmten Londoner Banquierhauses N. M. Rothschild, im 58sten Altersjahre.

Frankreich.

Paris, d. 26. Juli. Das Programm der Julifeste ist erschienen. Die Inauguration des Triumphbogens an der Sternbarriere, die schon abbestellt war, wird nun doch statt finden, woraus erhellt, daß sich die Besorgnisse vermindert haben. Indessen wird der König bei der Einweihung nicht zugegen sein. Das Programm besagt Folgendes: Am 27. Juli werden 16 Paare getraut (Söhne oder Töchter von Individuen, die im Juli 30, im Juni 32 und im April 34 mitgestritten haben;) jedes dieser Paare erhält 3000 Fr. Aussteuer; am 28. Trauerfeier in den Kirchen; am 29. Aufdeckung der Skulpturen am Triumphbogen; Militairmusik, Artilleriefalven, militairische Pantomimen auf den elysäischen Feldern, Tänze und andere Volksbelustigungen, Feuerwerk und Illumination.

Armand Carrel's Beerdigung ist ohne alle Störung vorübergegangen. Der Leichenzug war rührend anzusehen. Carrel's ehrwürdiger Vater, auf einen seiner Söhne gestützt, wandte voran. Ihm zur Seite Beranger und Chateaubriand. Die Deputirten Arago, Lafitte, Cormenin, Garnier-Pages, die Redakteure der Gazette, des Constitutionnel, der Quotidienne, der France, schlossen sich an. An zehntausend Personen folgten dem Zuge. Arnold Scheffer, Martin Mailleffer und Thibau-

beau sprachen am Grabe. Auch Chateaubriand wollte reden, fühlte sich aber zu angegriffen dazu.

Schweiz.

Die Schweizer Blätter liefern seit einigen Tagen „Authentische Aktenstücke, welche sich bei mehren in die jüngsten Untersuchungen verwickelten Flüchtlingen vorfinden.“ Hier folgen einige §§ aus den Statuten des „jungen Deutschlands“, eines ältern Bruders des National-Vereins: § 6. Jedes Mitglied nimmt einen Kriegsnamen für die Verbindung an. § 16. Bei einer projektirten Waffenunternehmung ladet, wosfern dies möglich ist, der Ausschuss die Abgeordneten sämtlicher Klubs zur Berathung und Entscheidung ein. Zur Beschließung einer Waffenunternehmung sind drei Viertel Stimmen sämtlicher Anwesenden erforderlich; die nicht erscheinenden Klubsabgeordneten und Ausschussmitglieder werden als der Mehrheit beistimmend angesehen. § 17. Sollte es dem Ausschusse unmöglich sein, bei einer zu veranstaltenden Waffenunternehmung die Vertreter der Klubs zuzuziehen, so kann er auch ohne diese eine Waffenunternehmung beschließen, wenn nach mündlicher Berathung wenigstens drei Viertel aller Ausschussmitglieder dafür stimmen. Jedoch ist alsdann ein Jeder der Zustimmenden für den Ausgang der Unternehmung verantwortlich und kann desshalb selbst zum Tode verurtheilt werden. § 33. Jedes Mitglied des jungen Deutschlands hat die Pflicht der Selbstbewaffnung. § 34. Alle Mitglieder des jungen Deutschlands haben den rechtmäßigen Anforderungen des Ausschusses zu jedwedem Unternehmen zum Behufe der Begründung des jungen Deutschlands Folge zu leisten. § 43 bis 51. Aufstellung der richterlichen Behörden für die Beurtheilung der Klubs, der Klubs und der Klubsmitglieder. § 52. Jeder Verrath eines Verbindungsmitgliedes wird als todeswürdig erklärt.

Die Erkennung darüber steht dem respekt. Klubb zu, mit Vorbehalt der Berufung an den Ausschuss und in letzter Instanz an eine von allen Klubbs zu ernennende Kommission von wenigstens 7 Mitgliedern. Bis zur Entscheidung ist das angeklagte Mitglied suspendirt. Zur Exekution des Urtheils ist jedes Mitglied verpflichtet, welches vom Ausschusse damit beauftragt wird. §. 57. Vor der Aufnahme werden dem Aufzunehmenden die in den Generalinstruktionen für die Initiatours des jungen Europa's (S. 2—19) enthaltenen Glaubensartikel vorgelesen; sodann hat derselbe die in eben diesen Instruktionen (§. 50.) stehende Eidesformel wörtlich auszusprechen, wodurch er Mitglied des jungen Europa wird. — Die Aufnahme in das junge Deutschland geschieht durch folgende Formel, welche der Eintretende, die Hand des Aufzunehmenden fassend, wörtlich und vernehmlich ausspricht: „Ich gelobe bei meiner Ehre und meinem Gewissen, treu zu sein der Verbindung des jungen Deutschlands und mein ganzes Streben zu weihen der heiligen Sache der Freiheit, der Gleichheit und der Humanität“. Verbrüderungsakte zwischen dem jungen Deutschland dem jungen Italien und dem jungen Polen. Bern, den 15. April 1834. Unterzeichnet: Für das junge Italien: Mazzini, Melegari, Rosalez, G. und A. Ruffini, Bianco, Ghigliance. Für das junge Deutschland: A. Breidenstein, F. Breidenstein, Strohmeier, Barth, Peters. Für das junge Polen: Stolzmann, Dyravsky, Zaleky, Froncozek, Gordojewsky, Nowosieleky. Später beigetreten: junges Frankreich und junge Schweiz.

Spanien.

Der Moniteur sagt: Briefe aus Oviedo vom 16. Juli melden, daß die Karlisten-Bande unter Gomez sich in einer sehr kritischen Lage befindet und durch Desertion sowohl, als kräftige Verfolgung des General Espartero, schon auf 15—1600 Mann heruntergebracht ist. Man fügt hinzu, die Desertion könne nur zunehmen, indem die Bande größtentheils aus Christinosoldaten bestehe, die in Gefangenschaft gerathen waren und nur mit Gewalt unter den Fahnen des Prätendenten gehalten werden können, somit jede Gelegenheit, zu entkommen, benutzen werden. — Diese Angabe begleitet der Moniteur mit geographischen Notizen, woraus erhellen soll, daß Gomez von allen Seiten cernirt sei und seine Bande völliger Aufreißung nicht entgehen könne.

Der Großvater der russischen Flotte.

Nach einer Mittheilung in der Nordischen Biene aus Petersburg, den 23. Juli, wurde dort am 15. d. ein Fest gefeiert, wie seit hundert dreizehn Jahren keines stattfand — nämlich die feierliche Fahrt des Bootes Peters des Großen längs der baltischen Flotte. Jedem Russen ist die Geschichte dieses Bootes bekannt. Nach den glaubwürdigsten Nachrichten wurde dasselbe in England für den Bojaren Nikita Swanowitsch Romanow gebaut, diente in der Folge dem Zaren Alexej Michailowitsch zu Spazierfahrten

auf dem Wasser, und wurde von Peter dem Großen (um das Jahr 1691) in einem Vorrathshause, im Dorfe Ismajlow, unter verschiedenen alten Sachen gefunden. Ein damals in Moskau lebender Holländer, der Unterschißmeister Brandt, besserte, auf den Wunsch des Kaisers, das Boot aus, verfab es mit Mast und Segeln und brachte es auf den Jaus. Peter, von diesem Anblick entzückt, lernte selbst das Steueruder regieren, fuhr in dem Boot auf dem Jaus und den benachbarten Seen umher und faßte seit dieser Zeit den Entschluß, eine russische Flotte zu gründen. Gemäß diesem Gedanken und auf das Wort des Herrschers tauschten bald die Wogen des weißen und baltischen Meeres unter den Steuerrudern der russischen Kriegsfahrzeuge, und die jungen Seeleute waren, belehrt durch die ersten Unfälle, im Stande, das Uebergewicht über die erfahrenen schwedischen See-Soldaten zu erhalten. Der nyssädtische Friede krönte auf glänzende Weise die Thaten der russischen Armee und Flotte, indem er Rußlands Herrschaft über das baltische Meer besiegelte, und der große Kaiser, sich erinnernd, daß er die erste Idee der Erhebung Rußlands zum Range einer Seemacht dem kleinen Boote verdanke, beschloß, dasselbe durch eine glänzende Feier zu ehren. Im Frühjahr 1723 wurde das Boot aus Moskau nach Schlüsselburg gebracht, und von da fuhr der Kaiser selbst am 28. Mai in dem Boote auf der Nema nach St. Petersburg, wurde bei dem jetzigen Smolna-Kloster von der Kaiserin und der ganzen Scherens Flotte empfangen und setzte seine Fahrt bis zur Troizitschen Kathedrale fort. Dort stiegen der Kaiser, die Kaiserin und Ihre ganze Suite ans Ufer und hörten in der Kathedrale unter dem Donner der Kanonen eine geistliche Liturgie und ein Gebet. Darauf fand in dem Gebäude des Senats ein festliches Gastmahl statt, und des Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Das Boot wurde neben der Troizitschen Kathedrale, unter einem Dache und mit einer Wache, aufgestellt. Den 11. August desselben Jahres fand eine Besichtigung der ganzen baltischen Flotte statt, und das Boot, welches von dem Kaiser den Namen „Großvater der russischen Flotte“ erhalten hatte, wurde in feierlichem Zuge an seinen Enkeln vorbeigeführt. Peter der Große befahl demzufolge, das Boot jährlich, am 30. August, mit Ceremonie aus der Festung zum Newskischen Kloster, in Begleitung aller in der Stadt sich befindenden Fahrzeuge, zu führen. Nach Beendigung der Liturgie trat der Archibirej mit dem Klerus, in priesterlichem Ornate, aus der Kirche und besprengte das Boot mit heiligem Wasser. Nach dem Hinscheiden Peter's des Großen wurde diese Feier eingestellt, und nur unter der Regierung der Kaiserin Elisabeth Petroowna, im Jahr 1750, erneuert. Von dieser Zeit an ruhte das berühmte Boot unter einem steinernen Ueberbau in der Petropawlowtschen Festung. Nur den 16. Mai 1803, als der Kaiser Alexander das hundertjährige Jubiläum der Erbauung von St. Petersburg feierte, wurde das Boot auf das in der Mitte der Nema stehende Pinien Schiff „Gabriel“ gebracht. Zur Zeit, als Peter der Große dies Fest feierte, wurde beim Gastmahle der erste Toast auf die

Gesundheit des Kaisers ausgebracht, der zweite zu Ehren des Bootes, der dritte zu Ehren seiner Nachkommenschaft. Die Nachkommenschaft hat nun, in der Person des Urenkels Peters des Großen, diesem feierlichen Glückwunsche entsprochen. Se. Majestät der Kaiser geruhete, das Andenken des Schöpfers der russischen Flotte zu ehren, und zwar durch die feierliche Fahrt Seines Bootes an der russischen Flotte vorbei, wie durch Zahl, Stärke und Ordnung gerade in dieser Zeit auf der Rhede von Kronstadt sich auszeichnete. Schon am 10. d. M. wurde das Boot feierlich unter Kanonendonner aus der Festung abgeholt, von tapferen Veteranen ins Wasser gesetzt und in den Kriegshafen von Kronstadt abgeführt. Am 2. Juli wurde es auf das Dampfschiff „Herkules“ gebracht und mit rothem Tuche ausgeschmückt. Eine Wache mit einem Offizier wurde dabei aufgestellt; am 3. Juli versahen diesen Dienst die Schloß-Grenadiere mit einem Obersten und einem Offiziere. Auf dem Dampfschiffe wehte die Admiralitäts-Flagge. Die balt. Flotte war in drei Linien auf der Rhede von Kronstadt aufgestellt. Das Centrum bestand aus 26 Linienschiffen, die Seitenlinien aus 21 Fregatten, 10 Briggs und 7 anderen Kriegsfahrzeugen. Die ganze Flotte stand unter dem Kommando des 84jährigen Admirals Crohn; unter ihm kommandirten der Vice-Admiral Bellingshausen und 8 Kontre-Admirale. Die drei Linien nahmen eine Ausdehnung von 9 Werst ein und boten einen prachtvollen Anblick dar. Wie sah man hier eine solche Zahl von Kriegsschiffen an einer Stelle versammelt — die zahlreiche glänzende Nachkommenschaft des unsterblichen Großvaters! Den 15. Juli ging der „Herkules“, mit dem Boote und Admiralitäts-Rathe auf die kleine Rhede. Das Wetter begünstigte die Feier; ein leichter Westwind bewegte die Wimpeln. Um 1 Uhr näherte sich das Dampfschiff „Ischora“, auf welchem Se. Majestät der Kaiser mit der Kaiserlichen Familie, dem Allerhöchsten Hofe und den Botschaftern von Oesterreich, England und Frankreich, zum Fest der Flotte aus Peterhof sich zu begeben geruhete. Das Dampfschiff „Alexandria“ folgte mit den Personen, die das erstere nicht hatte aufnehmen können. Die „Ischora“ gab 31 Salutschüsse, der „Herkules“ aber zog sich, auf erhaltenen Befehl, ruhig auf die große Rhede; die „Ischora“ folgte mit der Flagge des Groß-Admirals, der kommandirende Admiral salutirte mit 21 Schüssen und erhielt 11 dagegen. Als die Dampfschiffe an dem Kaufhafen vorbeifamen, gab ihnen das auf dem Walle stehende astraansche Karabiner-Regiment die Ehre mit Trommelschlag und dem Rufe: „Hurrah!“ Mit diesem Zurufe der russischen Krieger vereinigte sich auch der Ruf der ausländischen Matrosen, die ihre Flaggen aufgezo-gen hatten und ebenfalls das Andenken des großen Herrschers feierten, der ihrem Handel sein Reich geöffnet hatte. Nachdem der „Herkules“ mit dem Boote die Umfahrt um alle Linien unter Trommelschlag und Hurrah-Rufen gemacht hatte, legte er sich zur Seite des Schiffes „Kaiser Alexander“ vor Anker, die „Ischora“ aber nahm ihre Stelle zwischen ihm und den kleineren Kriegs-Fahrzeugen ein.

Nun wurde auf dem Boote eine Standarte aufgez-pflanzt, und in einem Augenblicke erschallte der Donner von allen Schiffen und von der Festung. Ein entzückendes und einziges Bild! Auf tausend Salutschüsse von der Flotte antwortete das Boot vom „Herkules“ mit sieben Schüssen, und auf allen Schiffen entfalten sich augenblicklich die verschiedenen Flaggen. Se. Majestät der Kaiser geruhete mit der Allerhöchsten Familie und einigen anderen Personen von der „Ischora“ auf den „Herkules“ zu kommen und das Boot in seinem festlichen Schmucke zu betrachten. Darauf bezogen Allerhöchstdieselben wieder die „Ischora“, der „Herkules“ aber ging mit dem Boote in den Hafen zurück. Als er beim Eingange in dem Hafen stehen blieb, und die „Ischora“ auf ihrer Rückfahrt nach Peterhof an ihm vorbeifam, gaben Se. Maj. der Kaiser und alle Personen von Seiner Suite demselben den militairischen Gruß. Damit endete die Feierlichkeit. Das Boot wurde nun, nachdem die Standarte abgenommen worden war, mit passenden Ceremonien in das Wasser gelassen und durch das Dampfboot „Dhta“ nach St. Petersburg gebracht. Den 4. Juli wurde es aus dem Kanale der neuen Admiralität, wo es bis zum Morgen mit einer Ehrenwache gestanden, wieder nach der früheren Ordnung in die St. Petersburgsche Festung gebracht. Nachdem die Mitglieder des Admiralitäts-Rathes das Boot übergeben hatten, begaben sie sich in die Petrowpawlowtsche Kathedrale, und beugten dort ihre Kniee vor der Gruft, welche die kostbaren Ueberreste Peters des Großen enthält, und beschloßen die Festlichkeit mit einem andächtigen Gebete zum Heber alles Guten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die bei Quersfurth auf der Eselswiese belegene Ziegelei nebst Zubehör und der Erbpachtsgerechtigten auf 56 □ M. 10 1/2 Ellen Land von der Eselswiese, ingleichen folgende Wände-Decken in Quersfurth er Flur:

1 Acker Erde VI. 82. am Wiesenraime,	
1 „ „ VI. 124. am Kirchenraime,	
1 „ „ IX. 185. im hintersten Nordthale,	
1 „ „ VI. 45 beim Wiesenhause,	
1/2 „ „ III. 177. am Ende des Schloßraime,	
1 „ „ VII. 284. zwischen krummen Rasenraime und Mädchensgrunde,	
2 1/2 „ „ VIII. 40. übern Weidenbachschen Wege,	
2 1/2 „ „ VIII. 41. übern Weidenbachschen Wege,	
1 „ „ VII. 432. zwischen Sandgrubenraime,	
1 1/2 „ „ XIV. 51. auf den Braunsrain stehend,	
1 „ „ VI. 125. am Kirchenraime,	
1 1/2 „ „ XI. 165 am Schindlechtsraime,	
3 „ „ VII. 342. in Schindlizen,	
1 „ „ XI. 166. am Schindlechtsraime,	
1 „ „ XIII. 370 auf den Sup-rimientenbur Wändlitz stehend,	

- 1 Acker Erde V. 173. zwischen Geist und Kirchens-
raine,
- 1 " " V. 174. zwischen Geist und Kirchens-
raine,
- 1 " " V. 175. zwischen Geist und Kirchens-
raine,
- 1 " " V. 32. an der Allee,
- 1 " " XIII. 185. zwischen dem Schleifwege
und Eisler Raine,
- 1 " " V. 31. in der Allee,

sämmtlich dem Johann Christian Leidenroth
gehörig und zusammen 8306 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. ab-
geschätzt, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. Februar 1837, Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxe, Hypothekenschein und die Kaufbedin-
gungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die unbekanntten Realprätendenten der obgenann-
ten Wandel-Aecker haben sich in dielem Termine mit
ihren Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie damit
präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt
werden wird.

Querfurth, den 15. Juli 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.
v. Kirchmann.

Mit der Auction der Russischen Verlags-Buch-
handlung wird heute Nachmittags 2 Uhr in dem Uh-
desten Hause, am Alten Markt No. 700., fortge-
fahren.

Halle, den 2. August 1836.

Gräwen, Auct. Commissar.

Rosshaare zu Polster und Warragen, das
No 7 Sgr. bei
Heinrich Keil,
gr. Klaußstraße.

Es steht bei mir veränderungshalber ein 4federiger
Kutschwagen sehr billig zum Verkauf.

Salomon, Sattler,
große Ulrichstraße No. 36.

Concert-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen Dienstag den 2.
August kein Concert im Garten des Herrn Stadtraths
Schmidt, dafür aber Donnerstag den 4. August, als
Nachfeier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs, Con-
cert und Illumination.

Faubert, Stadtmusikus.

Wegen des jetzt noch ungünstigen Wetters sehe ich
mich zu der Anzeige veranlaßt, daß die

Festliche Wasserfahrt

am 2. d. M. nur dann stattfinden werde, wenn sich die
Witterung günstiger gestaltet. Im Gegentheil wird
dieselbe auf den 4., oder, sollte auch dieser Tag un-
freundlich sein, auf einen der folgenden Tage verschoben
werden, wovon ich jedoch die geehrten Subscribenten
am Tage der Feier noch besonders in Kenntniß setzen
lassen werde.

Halle, den 1. August 1836.

Helmholz.

Concert

Mittwoch, als am Geburtsfeste unsers allverehrten Kö-
nigs, im Garten des Hrn. Stadtraths Schmidt.
G. Kurz.

Egliche Gelegenheit nach Berlin, Morgens früh
5 Uhr, im Gasthose zum schwarzen Bär.

Den 4. oder 5. August ist Gelegenheit nach Nord-
hausen zu fahren, auf dem Alten Markt beim
Lohnfuhrmann Schaaf.

Zur Feier des Geburtstags unsers allverehrten Kö-
nigs Mittwoch den 3. August Gartenmusik, Abends
Gartenbeleuchtung, und zum Schluß wird ein impo-
santes Feuerwerk gegeben werden.

Hierzu ladet ergebenst ein

Wichmann in Freienfelde.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Quedlinburg, d. 28. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 33 — 35 thl.	Gerste 20 — 23 thl.
Roggen 26 — 30 thl.	Safer 18 — 19 thl.
Raffinirtes Rüböl, der Centner 15½ thlr.	
Rüböl, der Centner 14½ thl.	
Leinöl, " " 14½ "	

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 31. Juli bis 1. August.

Im Kronprinzen: Hr. Prem.-Lieut. v. Waldow
a. Berlin. — Hr. Kaufm. Stöber a. Marktthei-
denfeld. — Die Hrn. Kaufl. Liebers u. Wend-
heim a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Moser o. Ham-
burg. — Die Hrn. Kaufl. Hanisch u. Freitag a.
Pflauen. — Hr. Kaufm. Hartwig a. Schneeberg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Mayer a. Bremen. —
Hr. Dr. med. Melchior a. Kopenhagen. — Hr.
Assessor Herzberg m. Fam. a. Ottmachau. — Hr.
Part. v. Krosigt a. Berlin. — Die Hrn. Kaufl.
Steinkäuler u. Vorder a. Barmen. — Hr. Rfm.
Bönicke a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Herling
a. Magdeburg. — Hr. Rfm. Deutmer a. Leipzig.
Goldnen Ring Hr. Siedererbes. Herstenberg m.
Fam. u. Hr. Oberlehrer Dr. Schulze a. Magde-
burg. — Bau- u. Liev. Wacksmuth a. Prag. —
Hr. Gutsbes. Schille a. Regensburg. — Hr. Apoth.
Langensfeld a. Braunschweig. — Hr. Cand. theol.
Kraft a. Göttingen.

Soldnen Löwen: Hr. Reg.-Rath v. Kemnig m.
Gem. a. Magdeburg. — Hr. Rfm. Rothmaler u.
Hr. OLSer. Ref. Seyfert a. Naumburg. — Die
Hrn. Kaufl. Fließ u. Emmich a. Witweida. —
Hr. Kaufm. Koch m. Gem. a. Herzberg. — Hr.
Aktuar Beckmann a. Weiffensfels. — Hr. Optic.
Stöhr a. Prenzlau. — Hr. Ingen. Sikelius a.
Hermannstadt.

3 Schwänen: Hr. Stud. med. Seering a. Rupsal.
— Hr. Stud. med. Viehweg o. Wildenhain.

Schwarzen Bär: Hr. Musik-Dir. Müller a. Erf-
furt. — Hr. Lehr. Schlachter m. Fam. a. Des-
sau. — Hr. Kaufm. Warrmann a. Weiffensfels.